



Zuschriften aus unserem Umfeld zur Ukraine, zu einer EU unterschiedlicher Geschwindigkeiten, zur Aufgabe einer zivilen Gesellschaft und der Besuch des Vorstands bei der Jean-Monnet-Stiftung in Lausanne am 6.12.2017

Alle Zuschriften aus unserem Umfeld sind erfreulich. Hier eine Auswahl für Sie :

Frédéric Steputat, Professeur d'histoire (lycée) et membre du comité directeur du Forum Ost-West: „La Révolution russe, un (très long) siècle déjà: l'objectif est de revenir, dans une séquence pédagogique, avec trois classes d'élèves d'un gymnase du secondaire supérieur sur les processus qui ont mené à la perversion de l'idéologie marxiste vers le totalitarisme soviétique durant la première moitié du vingtième siècle (contexte, acteurs et idéologie). Une fois ce processus analysé, un lien sera fait avec l'actualité russe et de certains pays d'Europe centrale et orientale, où le poids du passé communiste se fait encore sentir. Une réflexion sur la citoyenneté et la défense des valeurs démocratiques dans l'Europe d'aujourd'hui finalisera la séquence.”

Als Geschichtslehrer unterrichtet Frédéric Steputat auch über die Entwicklung von der marxistischen Ideologie zum sowjetischen Totalitarismus sowie die heute noch andauernde Wirkung des kommunistischen Erbes in Mittel- und Osteuropa. Dieses Wissen sollte nicht nur in Schulen verbreitet werden. Eine aktive **zivile Gesellschaft** könnte auch hier behilflich sein, um Bewusstsein und Selbstbestimmung zu fördern. Denn es überrascht nicht, dass sich Autokraten gerade vor zivilen Gesellschaften fürchten.

Prof. Dr. Gerhard Simon schrieb uns zu Jahresanfang: „Die Ukraine steckt mitten im Prozess der Entkolonialisierung und Nationenbildung. Vor diesem Hintergrund lässt sich Russlands Krieg gegen die Ukraine als postkolonialer Konflikt begreifen. Nicht nur der Krieg, sondern auch ein allfälliger Friede und eine Integration der jetzt besetzten Ost-Gebiete der Ukraine würde eine enorme ökonomische und politische Herausforderung auf viele Jahre hinaus bedeuten. Auch Russland zahlt für den Krieg einen hohen politischen und wirtschaftlichen Preis.“ Mehr dazu unter <https://ukraineverstehen.de/gerhard-simon-war-die-ukraine-eine-sowjetische-kolonie/> - befindet sich auf unserer Webseite unter der Rubrik „news“.

Toni Frisch engagiert sich als OSZE-Vermittler mit Erfolg für die Freilassung von Kriegsgefangenen im Donbass: Am 27.12 wurden 380 Kriegsgefangene freigelassen. Unser Dank geht an alle involvierten [Schweizer Diplomaten](#). In den letzten 2 1/2 Jahren kehrten bisher nur etwa 150 Gefangene zurück in die Ukraine, nach Donbass deutlich mehr – die genaue Zahl ist uns nicht bekannt. Man muss sich vor Augen halten, dass es zusätzlich etwa 1 Mio Flüchtlinge und 1.5 Mio Vertriebene gibt. Deren Probleme dürften nicht kleiner – wenn auch anders gelagert sein, als jene der ehemaligen Gefangenen.

Wer formell für die Betreuung der Rückkehrer zuständig ist, entzieht sich derzeit noch unserer Kenntnis. Wir sondieren dies sowie den Ist-Zustand, nachdem wir von unseren Partnern in der Ukraine und zwei Psychologen erfahren haben, dass es mit der Betreuung der Rückkehrer und Flüchtlinge einige Probleme zu lösen gibt.

Der renommierte EU-Experte Prof. Dr. András Inotai, Budapest –zum Thema: Europäische Union mit unterschiedlichen Geschwindigkeiten: „Die gegenwärtig wieder aufgeflammete Debatte scheint aus den Augen zu verlieren, dass die EU von Anfang an und infolge der Erweiterungen eine Gemeinschaft mit unterschiedlichen Geschwindigkeiten war und ist. Diese betreffen einerseits die institutionellen Unterschiede: Mitgliedschaft oder Nicht-Mitgliedschaft in ausgewählten Politiken (Euro, Schengen, Soziale Charta). Andererseits haben die einzelnen Mitgliedstaaten recht unterschiedliche und historisch ausgebildete wirtschaftliche und soziale Strukturen sowie Wettbewerbsfähigkeit - in der Globalisierung zunehmend wichtig, Anpassungsfähigkeit und vor allem unterschiedliche historische Erfahrungen.“ Weiteres dazu finden Sie auf unserer Website unter der Rubrik „Reports“.

Am 6. Dezember besuchten wir die Jean-Monnet-Stiftung in Lausanne und diskutierten über eine neue mögliche Zukunft des FOW. Danach unterschrieb unser **Präsident Daniel Marti die Vereinbarung bzw. „convention“** über die Archivierung unserer Dokumente, besonders zu den Veranstaltungen in den Jahren 1995 bis 2009 mit den Themen **Schweiz – EU-Erweiterung, Schweiz-Europarat, Umweltpolitik in Europa.**

Wie immer legen wir unserer Post einen Einzahlungsschein bei, welchen Sie noch für Ihren Jahresbeitrag 2018 oder eine Spende benutzen können.

Mit besten Wünschen

Georg J. Dobrovlny, Dr. oec.

FORUM OST-WEST Marktgasse 28 3011 Bern POFI CH58 0900 0000 3000 4299 4
Telefon: 0041 31 372 31 03 Mobil: 0041 79 206 26 63 www.forumostwest.ch